

INHALT

Seite

VORWORT	4
DER FROSKKÖNIG	6
ROTKÄPPCHEN	8
DIE DREI KLEINEN SCHWEINCHEN	11
DORNRÖSCHEN	15
SCHNEEWITTCHEN	19
DER WOLF UND DIE GEISSLEIN	28
CINDY RELLA (ASCHENPUTTEL)	32
STERNTALER	40
HÄNSEL UND GRETEL	43
HANS UND DER BOHNENBAUM (JACK AND THE BEANSTALK)	51
GURKINCHEN	56
RUMPELSTILZCHEN ODER DIE GESCHICHTE VOM NÜRBURBKÖNIG	62
DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE	65

MORAL:

*Und die Moral von dem Gedicht
und was man lernt daraus ist schlicht
und einfach dies, ihr lieben Leute:
Ein zwölfjähriges Mädchen heute
ist nicht mehr das, das ist ganz klar,
was es vor fünfzig Jahr'n mal war.⁸*

DIE DREI KLEINEN SCHWEINCHEN

Es ist kein Tier, kein Hund, kein Pferd
auch nur entfernt so liebenswert
und nett wie das gemeine Schwein.
Wie sollte es auch anders sein?
Schließlich sind Schweine auch noch schlau!
Und ist eins mal 'ne dumme Sau⁹,
was selten vorkommt von Natur,
bestätigt dies die Regel nur.

Jüngst streifte Wolfi durch den Hain
und plötzlich – da! –
sah er ein Schwein
in einem Haus aus Haferstroh.
Er dachte sich sogleich: „Oho,
wie wunderbar, welch' leichte Beute!
Ich glaub',
das ist mein Glückstag heute!“

Er pustete nur kurz – und wumm! –
schon fiel die Haferhütte um.



8 „Tempora mutantur“, wie der Lateiner sagt: die Zeiten ändern sich.
9 „Dumme Sau“ – Ein ganz übler verbaler Faux Pas und Verstoß gegen die Political Correctness! Politisch korrekt wäre: ein(e) geistig verhaltensauffällige(r) VertreterIn der Spezies Schwein „Porcus communis“.

Und da er ausgehungert war,
verschlang er gleich mit Haut und Haar
den zitternden und leichenblassen
vor Angstschweiß triefenden Insassen.

Dann lief er weiter
durch den Wald
Richtung Waldfishbach,
und alsbald
kam er zum zweiten Mal,
juchhei,
an einem Schweinehaus
vorbei.

Und dieses war
aus Schilf gebaut,
mit einem Dach
aus Rübenkraut,
und war somit als Domizil
genauso morsch
und instabil.

Auch diese Bude, sei es drum,
blies Wolf im Handumdrehen um
und fraß, ich find' das so gemein
und unerhört, auch dieses Schwein!

Und wieder eine Stunde später
spürte der Wiederholungstäter
trotz eng geschnürter Magengurte,
dass ihm erneut der Magen knurrte.
In einem Haus bei Frankenstein
wohnte zum Glück ein drittes Schwein.
Doch Piggy Nummer drei, schau, schau,
war blitzgescheit und superschlau.
Sein Haus war nicht aus Stroh, oh nein!
Auch nicht aus Holz! Es war aus Stein!



Mich kriegst du nicht, du Kreatur!

Ich krieg dich, Piggy! Warte nur!

*Du pustest dir bei meinem Haus
die Lunge aus dem Leib heraus!
Und Wolfi blies und blies wie dumm.
Jedoch das Steinhaus fiel nicht um.*

*Mir scheint, das Haus ist aus Granit!,
sprach Wolf. Da hilft nur Dynamit!
Wart nur, ich bin gleich wieder hier,
dann mache Kleinholz ich aus dir!*

*Du Lump!, schrie Schweinchen, Hundesohn!
Dann eilte es zum Telefon
und wählte flugs und wohlbedacht
Rotkäppchens Nummer – 008¹⁰.*

*Mit wem, sprach Käppi, spreche ich? –
Ach, Piggy, du? Was willst du? Sprich!*

*Du musst mir helfen, Käppi! Schnell! –
Ich weiß, du hilfst mir, Käppi – gell?*

Okay, mein Schwein. Wo drückt der Schuh?

*Ein böser Wolf! Ich weiß, dass du
mit Wölfen, welche frech und dreist,
am besten umzugehen weißt.*

Das will ich meinen, Piggymaus!

10 Für eine kostensparendere elektronische Nachricht an Käppis E-Mail-Adresse Rote.Mütze@t-gonline.de fehlte Piggy die Zeit – und das iPhone!



*Mit dieser Brut kenn' ich mich aus.
Ich fütt're nur noch schnell den Charly¹¹.
Dann schwing ich mich auf meine Harley,
sprach Rote Kappe, und alsbald
war sie im Frankensteiner Wald.*

Wolf war schon mächtig in Aktion.
Die Sprengstofflunte brannte schon,
als Käppi um die Kurve kam
und ihn sofort zur Brust sich nahm.
Erneut zieht sie blitzrasendschnell
aus dem Push-Up-BH-Gestell¹²
den Browning – und mit e i n e m Knall
bringt sie auch diesen Wolf zu Fall.

Wie jubelte Klein-Piggy da,
als es den Schuft am Boden sah.

Oh, Piggy, wärst du doch nur still!

*Zu früh gefreut! April! April!,
ruft Käppi, zieht den Colt,
macht „Bum“
und legt das Schweinchen
auch noch um!*

11 So heißt Rotkäppchens Hauskanide.

12 Polyamid-Elasthan-Hebevorrichtung für den bedürftigen Busen der körper- und modebewussten Frau von heute.

CINDY RELLA



Die Wahrheit war um vieles doch blutrünstiger und schlimmer noch! Denn was die beiden Grimms da schrieben, das war gewaltig untertrieben und schöngefärbt, teils auch gelogen und für die Kids⁵⁶ zurechtgebogen – obwohl, der Anfang stimmt ja noch: wo in dem feuchten Kellerloch Klein-Cindy bei den Ratten saß, während die Stiefmama, das Aas, gemein und ruchlos von Natur, mit ihrer Brut zur Ballnacht fuhr.

Als neulich eine fette Ratte mal wieder Lust auf Cindy hatte, da schrie die Arme wie am Spieß. Die Zaubertante hörte dies. Sie düste hin zu ihr geschwind und fragte: *Geht's dir gut, mein Kind?*

*Ob es mir gut geht, will die wissen!
Mir ging's noch niemals so besch ...⁵⁷!,
schrie Cindy und schlug mit der Hand
und wütend an die Kellerwand.
Ich will hier raus – und zwar tuttzwitz!*



56 Junge mündige Hyperaktivist*innen der pädagogischen Kuschelära.

57 Heftige, aber durchaus verständliche Verbalreaktion auf eine überaus törichte Frage!

*Ich mach' den Zirkus nicht mehr mit!
Ich brauch' nur Schuhe und ein Kleid
und eine Fahrgelegenheit,
und dann geht's auf dem schnellsten Weg
nach Mannheim in die Diskothek⁵⁸.
Ich will dahin, auf jeden Fall.
Da ist heut' Abend Prinzenball!*

*In Ordnung!, sprach die Fee, die gute.
Dann schwang sie ihre Zauberrute,
und ehe Cindy sich versah
war sie im „Club Britannica“,
als Disko Nummer eins im Land
für VIPs und Adel wohlbekannt.*

*In ihrem Abendkleid aus Seide
war sie die reinste Augenweide.*

*Gleich kam Prinz Charly
auf sie zu
und fragte sie:
Wer bist denn du?
Von all den jungen Damen hier
in diesem Schuppen,
glaube mir,
bist du mit Abstand unbestritten
die attraktivste. –
Darf ich bitten?
Sprach es und strebte
voll Empfindung
sogleich nach
seelischer Verbindung.*



58 Beliebter Jugendtreff zum Zwecke kaprider Bein- und Armgymnastik und stummer Kommunikation.



Die Schwestern war'n nicht angetan,
als sie die schöne Fremde sah'n,
den Kopf gepresst in süßer Lust
an Karlchens starke Mannesbrust.
Der Gute war ganz weg und hin.
Die Kleine raubte ihm den Sinn,
gab seinem Herzen einen Knacks –
und, ach, er schmolz dahin wie Wachs!

Um zwölf schrie Cindy: *Es ist Zeit,
ich muss jetzt gehen! Tut mir leid!
Wenn ich noch bleib', krieg' ich Probleme
mit meinem Outfit⁵⁹ – ganz extreme!*

*Ach, rief der Prinz, bleib' trotzdem hier!
Ich kann nicht leben ohne dir⁶⁰!*
Dann wiederholte, überschwänglich,
das Ganze er nochmal auf Englisch:
*Oh Cindy snugglepuss, please stay!
Don't leave me, dear! Don't run away!*

When I not go⁶¹ become I Huddel!
Nossing to make!, ruft's Aschenputtel
in bestem Englisch und ganz kess.
Das lernt man an der VHS
in Speyer – eine Sensation! –
nach fünfzig Doppelstunden schon!

*Bleib', rief der Prinz, bleib', süße Maid!,
und hielt sie fest an ihrem Kleid,*

59 Warum denn das Wort „Kleidung“ benutzen, wenn man auch „Outfit“ dafür sagen kann?

60 Einem Nicht-Native-Speaker des Deutschen sieht man diesen leichten Lapsus grammaticus natürlich nach!

61 Kommunizierkompetenz ist alles. Brave New German Grammar School!

das sich von ihrem Körper löste
und diesen fast komplett entblößte.

*Ich würd' ja gern, mein Königsson,
so heulte sie und lief davon
im PLAYTEX Qualitätsdessous. –*

Und dann verlor sie einen Schuh!

Der arme Charles im Liebesschmerz
drückt' selbigen ans pochend Herz.
*Die, der der Schuh passt, rief er laut,
die mache ich zu meiner Braut!
Ich such' so lang die Gegend ab,
bis ich sie aufgestöbert hab!*



Und dann stellt dieses dumme Schwein⁶²
den Schuh auf einen Karton Wein!

Dies hat erfreut mit angeschaut
die Schwester mit der Pickelhaut.
Sie nahm ihn gleich vom Karton runter
und spülte ihn das Klo hinunter!
Dann stellte die Schlawinerin
den eig'nen Treter dafür hin.

62 Politisch korrekt: „Geistig verhaltensauffälliger Vertreter der Spezies Prinz“.

*Die Firma ist ja eh kaputt!,
sprach Hans zum Vater.
Und der war
von der Idee begeistert. – Klar:*

*Mit einem satten Taschengeld
ist es egal, wo auf der Welt
ein Rentnersmann
das Tanzbein schwingt
und seinen Lebensrest
verbringt⁹⁵.*

*Nun ja, das stimmt!
Wie dem auch sei,
sie lebten froh und sorgenfrei
und unbeschwert als Dreierpärchen. –*

*MORAL:
Und jetzt ist Schluss mit diesem Märchen!*



HANS UND DER BOHNENBAUM

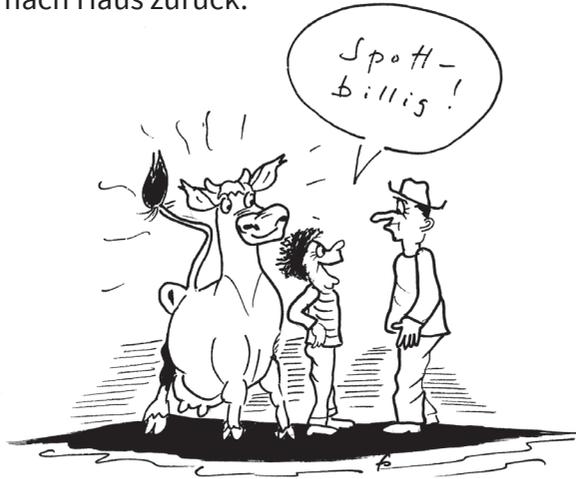
*Die Mutter sprach zu Hans: Hör' zu!
Du nimmst Eulalia⁹⁶, uns're Kuh,
und gehst zum Großmarkt mit dem Vieh!
Und dort verkaufst du sie! Compris?!
Und sag' um Himmels willen nicht,
dass sie TB hat und die Gicht!
Und auch von Rinderwahn kein Wort!
Jetzt nimm die Kuh und schaff' dich fort⁹⁷!*

95 In der Regel zieht es die teutonischen (Früh)Rentner*innen auf die balearische „Isla bonita“.

96 Cooler Name für ein weibliches Rindvieh!

97 Mon Dieu! Ein Umgangston ist das!

So ging denn Hans mit seiner Muh
 nach Mannheim auf den Markt der Kuh
 und tauschte gegen eine Bohne
 und einen Joghurt von DANONE⁹⁸
 Eulalia, das gute Stück.
 Dann kehrte er nach Haus zurück.



*Schau her, Mama, rief er erfreut,
 ich hab' den Deal⁹⁹ des Lebens heut'
 in Mannheim auf dem Markt gemacht.
 Das hättest du wohl nicht gedacht?*

Dann zeigte er ihr stolz die Bohne
 mitsamt dem Joghurt von DANONE¹⁰⁰.
 Jedoch die Alte tobte laut:
*Der Kerl hat wieder Mist gebaut!
 Verkauft die Kuh, ich lach' mich tot,
 für eine Bohne, der Idiot!
 Da fällt mir wirklich nichts mehr ein!
 Wie kann man nur so blöde sein!*



98 Möglicherweise war es auch einer von EHRMANN oder LANDLIEBE?

99 Hans liegt mit „Deal“ statt „Geschäft“ einmal mehr voll im lexikalischen Anglisierungstrend der Zeit!

100 Es könnte aber auch ein ALMIGHURT gewesen sein!

So wetterte sie wutentbrannt
und warf die Bohne in den Sand.
Dann schlug sie auf den Buben ein.
Ich find' das so was von gemein –
und noch dazu, das war zuviel,
mit einem harten Besenstiel!¹⁰¹



Zum Glück für Hans fing aber dann
die Bohne gleich zu sprießen an
und wuchs sich aus zu einem Baum –
sooo hoch! Man sah die Krone kaum!
Und Hans rief freudig: *Heureka!*¹⁰²
Haha! Was sagst du jetzt, Mama?!
Doch die entgegnete: Na und?!
Was soll ich damit, blöder Hund?!¹⁰³
Nicht e i n e Frucht! Der Baum ist kahl!

Kann sein, rief Hans, doch sieh' einmal!
Die Blätter von dem Bohnenstrauch,
die sind aus Gold! Die Zweige auch!

Jetzt jauchzte Mutti: *SMART ade!*
Ab heute fahr' ich BMW!,
und sprach zu Hans: *Na los, du Pflaume,*
*steig' hoch und hol' das Gold vom Baume!*¹⁰⁴

Und Hans stieg hoch bis in die Krone
der auriferen Riesenbohne.

101 Eine sehr unzeitgemäße und pädagogisch äußerst zweifelhafte und bedenkliche Erziehungsmaßnahme ist das! Wo doch Wilhelm Busch schon wusste: „Nur des Geistes Kraft allein schneidet in die Seele ein“.

102 Hans war schließlich am Speyerer GaK (Gymnasium am Kaiserdom) im Griechisch-LK!

103 Schon wieder dieser rüde Umgangston!

104 Oder, in pädagogisch-korrektes Kuscheldeutsch für junge selbstbewußte DemokratInnen übersetzt: „Bitte, bitte, Schätzchen, ich bitte dich, hol doch bitte das Gold vom Baum – bitte! Sei doch bitte so gut! – Ja?“



Dort angekommen hörte er,
er wusste erst nicht gleich woher,
eine horrende Stimme, die
ganz mark- und beinerschütternd schrie:
*Uijui! Was riecht denn hier so gut
nach Menschenfleisch und Menschenblut?*

Das Grausen brachte Hans in Trab.
Blitzschnell glitt er den Stamm hinab
und rief: *Mama, du glaubst es kaum,
ganz oben auf dem Bohnenbaum,
links auf dem Ast sitzt ein Titan¹⁰⁵
mit einem Superriechorgan!*

Da fauchte sie: *Bist du noch dicht?!
Du träumst doch! Sowas gibt es nicht!*

*Und ob!, entgegnete der Knabe,
ich weiß, was ich gesehen habe! –
Und er hat mich auch gleich gerochen!*

*Das kommt davon, wenn man seit Wochen
nicht mehr gebadet hat, du Schwein! –*

*Oh Gott, rief Hans, bist du gemein!
Doch wenn du saub'rer bist, dann kletter
doch selber in die Bohnenblätter!*

*Das mach' ich prompt. Ich bin noch jung!,
rief die Mama und zog mit Schwung
den Faltrack über beide Knie.
Und dann verschwand im Laubwerk sie.*

105 Nein, nicht Oliver Kahn – auch nicht Jens Lehmann oder Manuel Neuer! Um Himmels willen!